

An die
Damen und Herren
Im Rat der Stadt Siegen

Siegen, den 2.12.2011

Offener Brief an die Stadtverordneten im Rat der Stadt Siegen zur Genehmigung von verkaufsoffenen Sonntagen im Jahr 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns als Gewerbetreibende der Stadtteile Siegen-Mitte, Siegen-Weidenau und Siegen-Geisweid an diejenigen unter Ihnen, die für ein generelles Verbot von Sonntagsöffnungen sind.

Unser Appell lautet:

- **Wenden Sie Schaden vom Oberzentrum Siegen ab!**
- **Geben Sie die Großstadt Siegen nicht der Lächerlichkeit preis!**
- **Lassen Sie es nicht zu, dass der Einzelhandelsstandort Siegen im Wettbewerb mit anderen Städten zurückgeworfen wird!**
- **Verhindern Sie, dass junge Menschen und Familien gezwungen werden, ihre Freizeit außerhalb unserer Stadt zu verbringen.**
- **Vertrauen Sie auf das Gewissen mündiger Bürgerinnen und Bürger, die im Rahmen der Gesetzgebung selbst entscheiden können und wollen, wie sie ihre Sonntage gestalten.**
- **Werden Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst für die Existenz einzelner Betriebe und Gewerbestrukturen ganzer Stadtteile!**
- **Zeigen Sie sich politikfähig und um Ausgleich bemüht und lösen Sie sich von Dogmatismus!**

Wir haben Verständnis dafür, dass es zwei Beweggründe gibt, gegen einen inflationären Gebrauch von der gesetzlichen Möglichkeit der Sonntagsöffnungen zu sein.

Den einen von Ihnen geht es vorrangig um den Arbeitnehmerschutz, den anderen vor allem um den Schutz christlicher Werte.

Wir können Ihnen versichern, dass uns diese Werte genauso am Herzen liegen wie Ihnen.

Die Siegener Gewerbetreibenden sind keine gewissenlosen Ausbeuter. Niemand von uns opfert das Wohl des Einzelnen auf dem Altar des Mammons, wie es gerne demagogisch suggeriert wird.

Das Gegenteil ist der Fall:

- **Wir übernehmen soziale Verantwortung, indem wir Arbeitsplätze schaffen.**
- **Wir handeln im Sinne des Gemeinwohls, indem wir in die Infrastruktur und die Attraktivität unser Stadtteile investieren.**
- **Wir fördern Vereine und das Ehrenamt, indem wir deren Aktivitäten sponsern und ihnen mit Sonderveranstaltungen eine Plattform bieten, für sich selbst zu werben.**

Wir haben in den letzten 15 Jahren viel erreicht, unsere Stadt Siegen lebens- und liebenswerter zu machen. Das war möglich durch ein gutes Zusammenspiel mit den Verantwortungsträgern in Rat und Verwaltung. Dankenswerter Weise stimmen CDU, FDP und UWG einer moderaten Handhabung der Sonntagsöffnungen prinzipiell mehrheitlich zu.

Den übrigen Ratsvertreter/innen aber rufen wir zu: Kündigen Sie den für Siegen fruchtbringenden Konsens zwischen Wirtschaft und Politik nicht einseitig auf!

Sie alle wissen nur zu gut, dass Siegen mit zwei Sonntagsöffnungen pro Marktbezirk den gesetzlichen Rahmen nur zu Hälfte ausschöpft. Ist das ein Beleg für unser Desinteresse als Gewerbetreibende, Umsatz zu erzeugen?

Nein! Das ist ein Ausdruck unseres Entgegenkommens gegenüber legitimen Interessen des Arbeitnehmerflügels und der Kirchen.

Wenn allerdings die katholische und die evangelischen Landeskirchen in einer gemeinsamen und aktuellen Erklärung den Ausgleich zwischen wirtschaftlichen Interessen und der Wahrung von Glaubensgrundsätzen anstreben und wenn beide Konfessionen gegenüber der NRW-Landesregierung den Vorschlag machen, die Anzahl der Sonntagsöffnungen auf die Zahl von 4 pro Stadt festzulegen, dann erscheint die jüngste, knapp getroffene Mehrheitsentscheidung des Rates vollkommen überzogen.

Wir, meine Damen und Herren des Rates der Stadt Siegen, sind weit entfernt davon, uns im Grabenkrieg mit einzelnen von Ihnen aufzureiben.

Im Gegenteil!

Wir reichen Ihnen die Hand. Wir sind – unter Beibehaltung unserer grundsätzlichen Argumentation – bereit, Ihnen noch ein Stück entgegenzukommen und einen gemeinsamen Kompromiss auszuhandeln.

Wir wollen, dass das traditionelle Bürgerfest in Geisweid gerettet wird. Wir wollen, dass die eigentümergeführten Geschäfte der Siegener Oberstadt sich an den verkaufsoffenen Sonntagen präsentieren können. Denn diese Sonderöffnungszeiten bringen den kleinen und mittleren Betrieben kaum Umsatzzuwächse, dafür sind sie aber ein unverzichtbares Marketinginstrument. Es kann von der Politik doch nicht gewollt sein, den mittelständischen Einzelhandel zugunsten des großflächigen Handels zu schwächen! Schließlich stehen kleine und große Betriebe in Siegen-Mitte vor einer besonderen Herausforderung, da die Innenstadt im Rahmen des Projektes „Siegen – Zu neuen Ufern“ ab 2012 für 2 ½ Jahre eine Großbaustelle sein wird. Deshalb müssen wir alles daran setzen, die Kunden weiter an den Standort zu binden anstatt sie vor verschlossenen Türen stehen zu lassen.

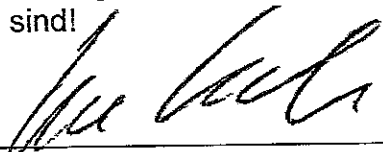
Sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Siegen,

schlagen Sie Hand der Gewerbetreibenden und der in Handel und Gastronomie Beschäftigten nicht aus! Springen Sie über Ihren Schatten, so wie wir es tun.

Pflicht einer jeden Bürgerin und eines Bürgers ist es, der Stadt Bestes zu suchen.

Es geht nicht darum, den ein oder anderen Verkaufsoffenen Sonntag durchzusetzen, es geht darum, das Ansehen unserer Stadt zu wahren und das Klima zwischen Wirtschaft und Politik nicht nachhaltig zu vergiften.

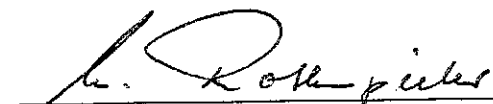
Deshalb, sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Siegen, die am 23.11. mit Nein gestimmt haben, kehren Sie um und seien Sie kompromissbereit so wie wir es sind!



Uwe Kraatz
Vorsitzender der
Gesellschaft für Stadtmarketing Siegen e. V.



Christian Weber
Vorsitzender der ISG Siegen-Oberstadt



Wilhelm Rothenpieler
Vorsitzender der
Werbegemeinschaft Siegerland-Zentrum



Thomas Weber
Vorsitzender der
Werbegemeinschaft Geisweid